



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

# Digital Humanities bottom-up und integriert

Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

Hamburg, 02.02.2018

Elisabeth Burr



—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **EINLEITUNG**

- Wie der Titel schon sagt, fange ich mit den Studierenden an und integriere die Digital Humanities in grundständige Seminare der Romanistik.
- Das, was ich vorstellen werde, ist **ein** Beispiel.
- Ich gehe in allen meinen Mastermodulen ähnlich vor.
- Das Vorgehen beruht auf der Einsicht, dass
  - primär eine Änderung der Konzeption notwendig ist von
    - Text und Textproduktion
    - bibliographische Daten
    - Referenzieren in digitalen Texten
    - Wissensproduktion
  - dass ein sinnvoller Einsatz von Verfahren der Digital Humanities nur möglich ist, wenn es ein Verständnis für diese andere Konzeption gibt.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **EINLEITUNG**

In den traditionell arbeitenden Geisteswissenschaften ist dieses Verständnis in der Regel nicht vorhanden, und zwar

- nicht bei Lehrenden
- erst recht nicht bei Studierenden
- Wenn die Studierenden der Romanistik ihr erstes Master-Modul bei mir besuchen, haben sie
  - eventuell mein Hausarbeitentemplate schon benutzt,
  - nie mit einem Wiki gearbeitet,
  - nie mit Etherpad gearbeitet,
  - nie mit einer Datenbank gearbeitet, höchstens von Citavi gehört,
  - wenig Vorstellung, von dem, was Referenzieren in digital erstellten Texten meint,
  - eine sehr vage Vorstellung von Digitalisierung,
  - nie etwas von Auszeichnung, geschweige denn von TEI gehört.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **EINLEITUNG**

Mein Ziel ist:

- meine Studierenden zu diesen konzeptionellen Änderungen zu führen,
- sie sodann durch eine „niederschwellige“ Erstbegegnung mit Methoden und Praktiken der DH an die Digital Humanities heranzuführen.
  - Die DH sind zwar in der Zwischenzeit in den Leipziger geisteswissenschaftlichen Fakultäten und Instituten in aller Munde,
  - doch was sie sind, was dazu gehört und was nicht, ist mehr als vage,
  - eine wirkliche Auseinandersetzung mit den DH findet nicht statt,
  - man redet lieber von Sprache und Kultur und neuerdings auch Lernen im Digitalen Zeitalter.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **EINLEITUNG**

Für mich sind die Digital Humanities eine Epistemologie

- die mit der Anwendung von digitalen Methoden und dem Einsatz digitaler Tools kooperativ und unter Einbezug vieler verschiedener Faktoren / Kontexte neues Wissen über von Menschen geschaffene Artefakten schafft,
- damit versucht, einem Verständnis von sehr komplexen Realitäten näher zu kommen, und
- kritisch über die Konsequenzen der Digitalisierung und Anwendung von (bestimmten) digitalen Methoden und Tools auf Artefakte reflektiert.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **DAS BEISPIEL-MODUL**

Das Modul hat eine solche komplexe Realität zum Gegenstand

- den Buchdruck und seine Auswirkungen auf das Verständnis von, den Umgang mit, die den romanischen Sprachen zugeordnete Bedeutung
- die Manifestation dieses Verständnisses von, dieses Umgangs mit, dieser den romanischen Sprachen zugeordneten Bedeutung in den Produkten der ersten Medienrevolution
- die Untersuchung dieser Produkte der ersten Medienrevolution hinsichtlich von Ideologien, Normbildung, Formung metasprachlicher Kategorien, ihrer Beziehungen untereinander etc.

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

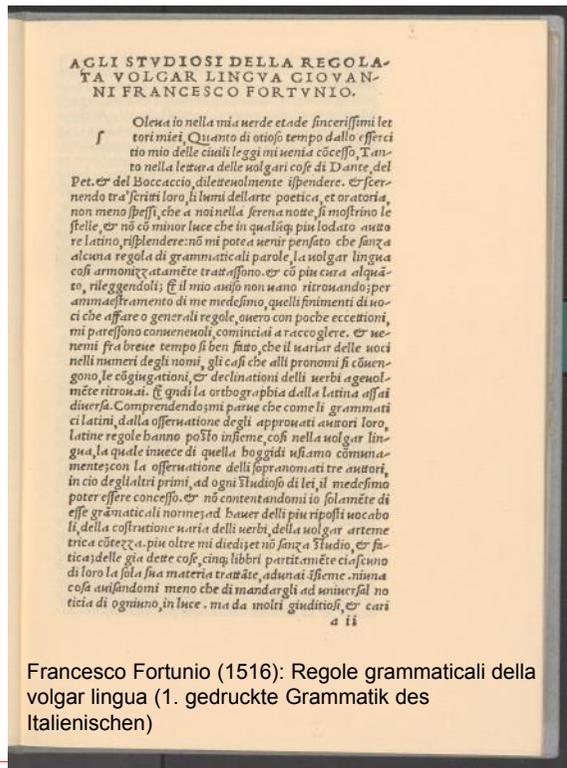
## DER BUCHDRUCK

- Kloock und Spahr (1997)
- Eisenstein (1997)
- Giesecke (2006)
- etc.
- Besuch des [Druckkunst-museums](#)



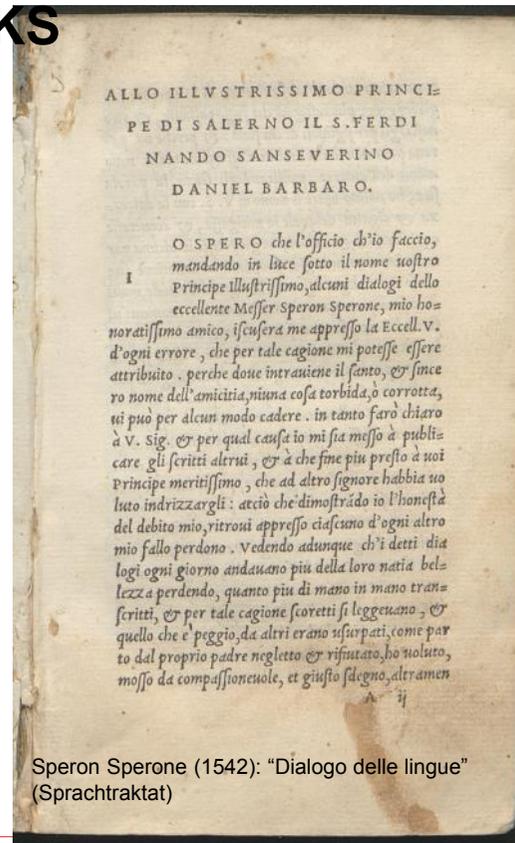
— Digital Humanities bottom-up und integriert | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## PRODUKTE DES BUCHDRUCKS



Francesco Fortunio (1516): Regole grammaticali della volgar lingua (1. gedruckte Grammatik des Italienischen)

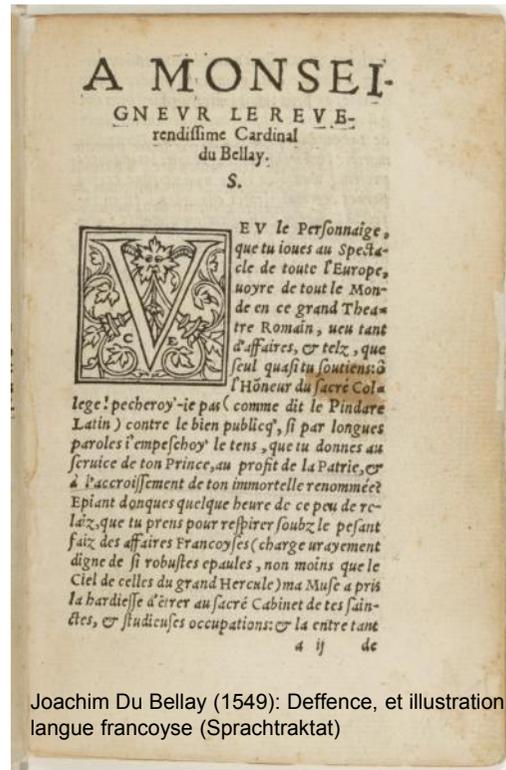
hierzu  
Literatur  
aus  
romanisti-  
schen  
Hand-  
büchern  
(vgl.  
Biblio-  
graphie)



Speron Sperone (1542): "Dialogo delle lingue" (Sprachtraktat)

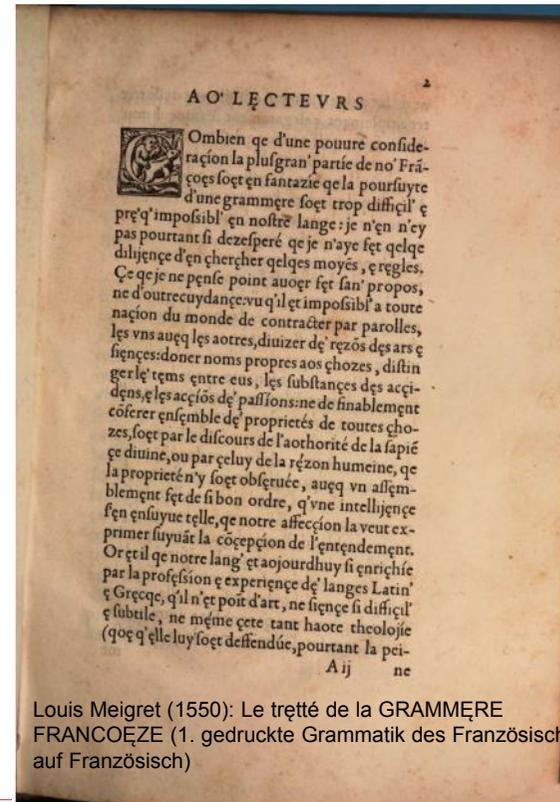
— Digital Humanities bottom-up und integriert | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## PRODUKTE DES BUCHDRUCKS



Joachim Du Bellay (1549): Deffence, et illustration de la langue francoyse (Sprachtraktat)

dito



Louis Meigret (1550): Le tretté de la GRAMMERE FRANCOËZE (1. gedruckte Grammatik des Französischen auf Französisch)

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **DAS BEISPIEL-MODUL**

besteht aus

- 2 Masterseminaren (je 2 SWS)
- 1 Tutorium (5 Monate, 3 Stunden pro Woche, flexibel einsetzbar)
- 10 LP

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **ZIEL**

- den Buchdruck als Medienrevolution zu verstehen, die nicht nur die Produktion, Speicherung und Verbreitung von Wissen radikal verändert hat, sondern auch die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Kultur, die Bildung, die Sicht auf und den Status von Sprachen etc.
- dadurch die Grundlagen zu legen für ein kritisches Verständnis der Digitalen Revolution und deren Auswirkungen
- frühe Produkte der ersten Medienrevolution wie Sprachtraktate und Grammatiken in den Kontext der vom Buchdruck geförderten Herausbildung von Nationalsprachen und –staaten zu stellen
- Möglichkeiten, die die Digital Humanities für die Untersuchung dieser Texte als Produkte des Buchdrucks bieten, aufzuzeigen

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **ZIEL**

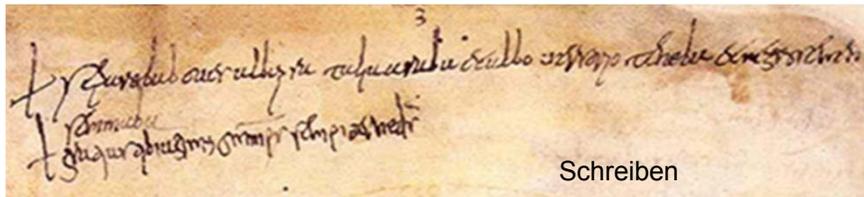
- den Studierenden die Möglichkeit zu geben,
  - an einem Projekt, bei dem es erst einmal um die Digitalisierung und Auszeichnung solcher Produkte geht, mitzuwirken
  - sich mit den Texten selbst intensiv auseinanderzusetzen
  - bei deren Transkription und Auszeichnung das hinsichtlich früher Drucke und sprachnormierender Werke erworbene Wissen einzusetzen
  - die transkribierten und ausgezeichneten Texte für eine Untersuchung mit Methoden und Tools der Digital Humanities zu nutzen
  - über die Auswirkungen der Digitalen Revolution generell und besonders das Schaffen digitaler Ressourcen zu reflektieren.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## ÄNDERUNG DER KONZEPTION

— Digital Humanities bottom-up und integriert| Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## WAS IST TEXT?

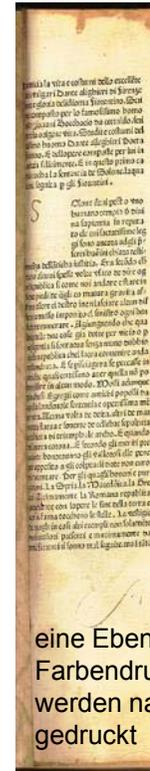


Schreiben



einzelne Lettern, Zeichen, Spatien per Hand zu Text  
zusammensetzen (bis ins 19. Jahrhundert)

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

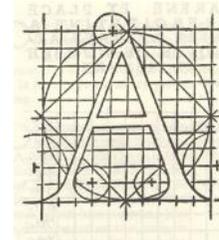


eine Ebene: eine Druckplatte; 4-  
Farbendruck = 4 Druckplatten  
werden nacheinander übereinander  
gedruckt



**Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## WAS IST TEXT?



Geofroy Tory (1529):  
Champfleury

Protokoll 26.04.2017

- \* Verweis auf bewusste Verwendung der Sprache (kein "generisches Femininum", sondern Sprache reflektiert verwenden)
- \* Verweis auf Leseweche 07.-13. Juni
- \* Tutorium zu Transkription --> Demnächst Terminfindung mit Tutorin geplant (über E-Mail)

Dokument "Entstehung der Wortklassen" (Siehe Moodle-Kurs zur heutigen Sitzung)

- \* Schema nach Robert Henry Robins
- \* *lógos* = "allumfassendes" Konzept - Heraklit, 550 v. Chr. - 480 v. Chr. --> sehr grob als das "allumfassendes" Konzept
- \* *ónoma* und *rhêma* umfassen als Konzepte eigentlich mehr als "Nomen" und "Verb"
- \* Entstehung des Modells: Sprache braucht 8 Redeteile (wird immer weiter gesucht)
- \* Priscianus unterteilt *interiectio* und *adverbium* für diese 8 Redeteile, da das Lateinisch (im Vergleich zum griechischen Modell) keinen Artikel hat)
- > Im Laufe der Jahrhunderte kommt es zu Differenzierungen und Zusammenführungen zu bestimmten Unterscheidungen in heutigen Grammatiken sinnvoll sind oder lediglich bestimmten Modellen folgen

Zu Lütktkes Artikel "Romanische Philologie von Dante bis Raynouard":

- \* Zusammenfassung des Quelltexts
- (\* Hinweis auf das Lexikon der Romanistischen Linguistik als Quelle für wissenschaftliche Arbeiten - verschiedene Bände zu verschiedenen Sprachen sowie allgemeine Bände, in denen das Einzelsprachliche in romanistischen Kontext gestellt wird)
- \* Dietz betrachtet als Vater der Romanischen Philologie als Wissenschaft
- \* Fragestellung der Herkunft der romanischen Sprachen
- \* Methodische Hinweise für weitere Texte:
  - Name und Jahreszahl / Seite an Anfang des Textes setzen, damit diese nicht ständig wiederholt werden müssen
  - Auslassungen von Zitaten weglassen / nicht extra markieren, außer die Satzstruktur wird umgestellt o.ä.
  - Keine Konjunktive! Wir arbeiten mit Fakten.
  - Falls es sich anbietet: Einzelne Unterpunkte im Listenformat anlegen
  - Erzähltempus: Präsens dominiert; historische Bezüge jedoch in Vergangenheitsformen - Nominalstil empfohlen (machen Bezüge klarer, Erklärungen möglich - Nominalstil wirkt sehr abgeriegelt und unzugänglich)

Korrekturen:

- \* Schreibung von Lütktke (Erledigt)
- \* Jahreszahlen der Quellenangaben --> Einigung auf 2001 statt 2001 / 2011 (Erledigt)

(ohne Bits und Bytes) zwei Ebenen

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

Protokoll 26.04.2017

\* Verweis auf bewusste Verwendung der Sprache (kein "generisches Femininum", sondern Sprache reflektiert verwenden)

\* Verweis auf Leseweche 07.-13. Juni

\* Tutorium zu Transkription --> Demnächst Terminfindung mit Tutorin geplant (über E-Mail)

Dokument "Entstehung der Wortklassen" (Siehe Moodle-Kurs zur heutigen Sitzung)

\* Schema nach Robert Henry Robins

\* *lógos* = "allumfassendes" Konzept - Heraklit, 550 v. Chr. - 480 v. Chr. --> sehr grob als das "allumfassendes" Konzept

\* *ónoma* und *rhêma* umfassen als Konzepte eigentlich mehr als "Nomen" und "Verb"

\* Entstehung des Modells: Sprache braucht 8 Redeteile (wird immer weiter gesucht)

\* Priscianus unterteilt *interiectio* und *adverbium* für diese 8 Redeteile, da das Lateinisch (im Vergleich zum griechischen Modell) keinen Artikel hat)

--> Im Laufe der Jahrhunderte kommt es zu Differenzierungen und Zusammenführungen zu bestimmten Unterscheidungen in heutigen Grammatiken sinnvoll sind oder lediglich bestimmten Modellen folgen

Zu Lütktkes Artikel "Romanische Philologie von Dante bis Raynouard":

\* Zusammenfassung des Quelltexts

(\* Hinweis auf das Lexikon der Romanistischen Linguistik als Quelle für wissenschaftliche Arbeiten - verschiedene Bände zu verschiedenen Sprachen sowie allgemeine Bände, in denen das Einzelsprachliche in romanistischen Kontext gestellt wird)

\* Dietz betrachtet als Vater der Romanischen Philologie als Wissenschaft

\* Fragestellung der Herkunft der romanischen Sprachen

\* Methodische Hinweise für weitere Texte:
 

- Name und Jahreszahl / Seite an Anfang des Textes setzen, damit diese nicht ständig wiederholt werden müssen
- Auslassungen von Zitaten weglassen / nicht extra markieren, außer die Satzstruktur wird umgestellt, Bezüge auf vorangegangene Sätze werden hergestellt o.ä.
- Keine Konjunktive! Wir arbeiten mit Fakten.
- Falls es sich anbietet: Einzelne Unterpunkte im Listenformat anlegen
- Erzähltempus: Präsens dominiert; historische Bezüge jedoch in Vergangenheitsformen - Nominalstil empfohlen (machen Bezüge klarer, Erklärungen möglich - Nominalstil wirkt sehr abgeriegelt und unzugänglich)

Korrekturen:

\* Schreibung von Lütktke (Erledigt)

\* Jahreszahlen der Quellenangaben --> Einigung auf 2001 statt 2001 / 2011 (Erledigt)

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## WAS IST TEXT?

Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar.☿

Schlaf Kindlein schlaf, am Himmel stehn die Schaf, am Himmel steht ein Bäumelein, fällt herab ein Träumelein, schlaf Kindlein schlaf☿

- - Mond☿
- - Sterne☿
- - Bäumelein☿

Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht, mit Niglein besteckt, schlupf unter die Deck. Morgen früh, wenn Gott will, wirst Du wieder geweckt.☿

2. → **HAUPTTEIL**☿

☿

2.1 → **Unterkapitel 1**☿

☿

2.1.1 → **Unterunterkapitel**☿

☿

2.2 → **Unterkapitel 2**

2.3 → **Unterkapitel 3**

☿

3. → **ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBETRACHTUNG** → 2☿

**BIBLIOGRAPHIE** → 3☿

Müller, Anne (2006): „Deutsche Kinderlieder. Bonn: Erfunden.“ → 3☿

**ANHANG** → 4☿

Body mit Daten  
(mit Formatvorlagen  
ausgezeichneter Text)  
Inhaltsverzeichnis =  
Datenbankfelder  
(Daten aus Body)

The screenshot displays a software interface for generating a table of contents. On the left, a table of contents is visible with hierarchical levels: 1. → EINLEITUNG, 2. → HAUPTTEIL, 2.1 → Unterkapitel 1, 2.1.1 → Unterunterkapitel, 2.2 → Unterkapitel 2, 2.3 → Unterkapitel 3, 3. → ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBETRACHTUNG, BIBLIOGRAPHIE, and ANHANG. A dialog box titled 'Optionen für Inhaltsverzeichnis' is open in the center, showing settings for 'Inhaltsverzeichnis bilden aus:' and 'Verfügbare Formatvorlagen:'. The 'Inhaltsverzeichnis bilden aus:' section has 'Formatvorlagen' checked. The 'Verfügbare Formatvorlagen:' section lists 'Aufzählungspunkt', 'Bibliographie\_Absatz', 'Bildunterschrift', and 'Blockzitat', each with a corresponding 'Inhaltsverzeichnisebene:' value of 5. The 'Gliederungsebenen' and 'Verzweigungsebenen' sections are unchecked. The dialog box also includes 'Zurücksetzen', 'OK', and 'Abbrechen' buttons. On the right, a 'Formatvorlagen' panel shows a list of available styles such as 'Alle löschen', 'Aufzählung', 'Aufzählung\_Anfang', 'Aufzählung\_Ende', 'Aufzählung\_Mitte', 'Aufzählung2', 'AufzählungPunkt', 'Bibliographie\_Absatz', 'Bildunterschrift', 'Blockzitat', 'Dokumentstruktur', 'Dokumentstruktur1', 'Formatvorlage Bibliographie + Block', 'Formatvorlage Unterteil + Times New', 'Formatvorlage1', 'Fußnotenanz', 'Fußnotenzeichen', 'Hyperlink', 'Index 1', 'Indexüberschrift', 'Inhalt\_Überschrift', 'Resümee', 'Seitenzahl', 'Standard', 'Standard (Web)', 'Text\_Deckblatt', 'Textkörper', 'Textkörper\_einzellig', 'Textkörper\_Einzig', and 'Titel'. A 'Formatvorlagen' list is also visible at the top right of the interface.

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

Digital Humanities bottom-up und integriert | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

# DATENBANKEN - DATEN UND IHRE AUSGABE

The screenshot shows a digital library interface. On the left, a file explorer displays a tree structure of folders and files. The central pane shows a list of digital objects with columns for Name, Änderungsdatum, Typ, and Größe. The right pane displays a detailed view of a selected book entry, including its title, author, year, and various metadata fields like 'Journal', 'Edition', 'Place Published', and 'Publisher'.

| Keywords                   | Author           | Year | Title   | Journal                                    | Reference Type | Edition | Place Published   | Publisher                   | URL |
|----------------------------|------------------|------|---|--|----------------|---------|-------------------|-----------------------------|-----|
| Sprachwissenschaft         | Albrecht, Ilm    | 2001 | Sprachbewertung. Evaluation de la langue  | Lexikon der Romanischen Linguistik         | Book Section   |         | Tübingen          | Niemeyer                    |     |
| Geschichte der Medien      | Blasselle, Br... | 1997 | Il libro dal papiro a Gutenberg   |  | Book           |         | Trieste           | Editoriale Libreria         |     |
| Geschichte der Medien      | Boswell, Gar...  | 1990 | Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte in der F...                                     | TSL 339                                    | Book           |         | Tübingen          | Narr                        |     |
| Medienforschung            | Bulter, Ham...   | 1989 | Sprachwissenschaftliche Methoden der Medienf...   | Ein Handbuch zur Entwicklung der Me...     | Book Section   |         | Berlin / New...   | Walter de Gruyter           |     |
| Sprachwissenschaft (un...  | Coseriu, Eug...  | 1975 | Die Geschichte der Sprachphilosophie von der A...                                       | TBL 11                                     | Book           |         | Tübingen          | Narr                        |     |
| Moderne Sprachwiss...      | Coulmas, Ho...   | 1992 | Die Wirtschaft mit der Sprache  | Subkamp-Teachenbuch Wissenschaft ...       | Book           |         | Frankfurt am ...  | Subkamp                     |     |
| Sprachwissenschaft (un...  | Desbordes, F...  | 1968 | La fonction du grec chez les grammairiens latins  | L'héritage des grammairiens latins de L... | Book Section   |         | Loevain           | Éditions Peeters            |     |
| Geschichte der Medien      | Dieckhoff, E.L.  | 1997 | Die Druckerpresse   |  | Book           |         | Wien / New Y...   | Springer                    |     |
| Geschichte der Medien      | Faulstich, W...  | 1996 | Die Geschichte der Medien   |  | Book           |         | Göttingen         | Vandenhoeck & Ruprecht      |     |
| Geschichte der Medien      | Faulstich, W...  | 1997 | Die Geschichte der Medien   |  | Book           |         | Göttingen         | Vandenhoeck & Ruprecht      |     |
| Medientheorien / Med...    | Faulstich, W...  | 2004 | Grundrissen Medien  | UTB 8169                                   | Edited Book    | 5       | München           | Fink                        |     |
| Technologie und Sprach...  | Giesecke, Mi...  | 1996 | Einnemswandel, Sprachwandel, Kulturwandel   | Subkamp-Teachenbuch Wissenschaft ...       | Book           |         | Frankfurt am ...  | Subkamp                     |     |
| Technologie und Sprach...  | Giesecke, Mi...  | 1996 | Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historisch, Aufätze, Buchkunde und Dialekt... |  | Book Section   |         | Frankfurt am M... | Subkamp                     |     |
| Technologie und Sprach...  | Giesecke, Mi...  | 2002 | Von den Mythen der Suchkultur zu den Visionen ...                                       | Subkamp-Teachenbuch Wissenschaft ...       | Book           |         | Frankfurt am ...  | Subkamp                     |     |
| Medienrevolutionen, Buc... | Giesecke, Mi...  | 2006 | Der Buchdruck in der frühen Neuzeit   |  | Book           | 4       | Frankfurt am M... | Subkamp                     |     |
| Geschichte der Medien      | Giesecke, Mi...  | 2006 | Der Buchdruck in der frühen Neuzeit   |  | Book           | 4       | Frankfurt am ...  | Subkamp                     |     |
| Geschichte der Medien      | Fundatore, ...   | 2000 | Storia della scrittura  |  | Edited Book    |         | Prato             | Giunti                      |     |
| Buchdruck                  | Goldsmith, E...  | 1995 | Going Public: Women and Publishing in Early Mo...                                       | Reading women writing                      | Book           |         | Ithaca, N.Y.      | Cornell University Press    |     |
| Oralität und Literalität   | Goody, Jack      | 1968 | Literacy in Traditional Societies   |  | Book           |         | Cambridge         | Cambridge University Press  |     |
| Oralität und Literalität   | Goody, Jack...   | 1991 | Entstehung und Folgen der Schriftkultur   | Subkamp-Teachenbuch Wissenschaft ...       | Book           | 2       | Frankfurt am ...  | Subkamp                     |     |
| Geschichte der Medien      | Haarmann, ...    | 1991 | Universalgeschichte der Schrift   |  | Book           | 2       | Frankfurt a.M.    | Campus                      |     |
| Sprachwissenschaft (un...  | Henri, Roy...    | 1997 | Landmarks in Linguistic Thought   | Routledge History of Linguistic Thoug...   | Book           | 2       | London / New...   | Routledge                   |     |
| Oralität und Literalität   | Havelock, Et...  | 1963 | Preface to Plato  |  | Book           |         | Oxford            | Blackwell                   |     |
| Medientheorien / Med...    | Janis, Harold... | 1990 | Empire and Communications   |  | Book           |         | Oxford            | Oxford University Press     |     |
| Medientheorien / Med...    | Janis, Harold... | 1991 | The Bias of Communication   | Canadian University Paperbacks 26          | Book           |         | Toronto           | University of Toronto Press |     |
| Geschichte der Medien      | Jean, Georges    | 1992 | Writing   |  | Book           |         | London / New...   | Thames and Hudson / Har...  |     |
| Medien, Theorien           | Kloock, Dan...   | 1997 | Oralität und Literalität  | Medientheorien                             | Book Section   |         | München           | Wilhelm Fink                |     |

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
 Universität Hamburg 02.-03.02.2018

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **DIGITALE WISSENSPRODUKTION**

Digital Humanities bottom-up und integriert  
könnte es besser gehen?

# KOLLABORATIVES SCHREIBEN / DATENSAMMELN / PUBLIZIEREN

The screenshot shows a web browser displaying a document titled "Buchdruck und Normierung" (Print and Standardization). The document is part of a collection of digital humanities resources. It features a table of contents and a list of references. The table of contents includes sections on "Medien und Medienrevolutionen" (Media and Media Revolutions), "Literatur" (Literature), and "Der Buchdruck" (The Printing Press). The references list works by Eisenstein, Blerbach, and Pellat, among others.

| 1         | Medien und Medienrevolutionen  |
|-----------|--|
| 1.1       | Kategorisierung von Medien   |
| 1.1.1     | Auf Zeit oder Raum bezogene Medien   |
| 1.1.2     | Heiße und kalte Medien   |
| 1.2       | Einstellungen der Geschichte   |
| 1.2.1     | Oralität   |
| 1.2.1.1   | Milman Parry und die Oral-Poetry-Forschung                                 |
| 1.2.1.2   | Orale Naik   |
| 1.2.2     | Literarität  |
| 1.2.2.1   | Schrift als Notationssystem  |
| 1.2.2.2   | Phonisches Schriftsystem als Grundlage für Literarität und modernes Denken |
| 1.2.3     | Der Gutenberg-Gutten   |
| 1.2.4     | Das elektronische Zeitaler   |
| 1.2.4.1   | Der Computer bei McLuhan   |
| 1.2.4.2   | The Global Village   |
| 1.2.5     | Marshall McLuhan und seine Medientheorie                                   |
| 1.2.5.1   | The Endemism of Man  |
| 1.2.5.1.1 | Bewertung  |

2 Der Buchdruck

- 2.1 Bedeutung der Alphabetschrift
- 2.2 Typographisches Schriftsystem
- 2.3 Bedeutung der Sinne und der Stellung des Autors
- 2.4 Die unmittelbaren Folgen der Erfindung des Buchdrucks nach Giesecke
- 2.4.1 Die unmittelbaren Folgen der Erfindung des Buchdrucks nach Giesecke

3 Buchdruckent

| Keywords               | Author         | Year | Title                           |
|------------------------|----------------|------|---------------------------------|
|                        | Eisenstein, Em | 2001 | Spracheverwertung, Evaluation d |
|                        | Blerbach, Marc | 2003 | Histoire de la réflexion sur la |
|                        | Eisenstein, Em | 1997 | Die Druckerpresse               |
|                        | Giesecke, M.   | 2006 | Der Buchdruck in der frühen h   |
| Medien, Theorien       | Kloock, Dani   | 1997 | Oralität und Literarität        |
| Medientheorie, McLuhan | Kloock, Dani   | 1997 | Magische Kanäle, Marshall Mc    |
|                        | Lüdtke, Jens   | 2001 | Romanische Philologie von De    |

The screenshot shows a reference management software interface. The main window displays a list of references with columns for Keywords, Author, Year, and Title. A detailed view of a reference is shown on the right side of the interface. The reference is by Albrecht, Albrecht (2001) titled "Spracheverwertung, Evaluation de la langue". The detailed view includes the author's name, year, title, and a brief description of the work.

Albrecht, Albrecht (2001) "Spracheverwertung, Evaluation de la langue". In: Hoffs, Günter / Hoffs, Michael / Schmitt, Christian (eds.): Romanische Sprachgeschichte / Histoire Linguistique Handbuch zur Geschichte der Romanischen Sprachen / Manuel International d'histoire Linguistique de la Romanité 1. Berlin / New York: Walter de Gruyter.

2. Énoncés programmatiques: éloges et caractéristiques de la langue française (Louis Brock)

Bei den Sprachtraktaten geht es geht nach Blerbach und Pellat (2003: 226) im Allgemeinen um eine Auseinandersetzung mit dem Prestige der eigenen Spra... die ein gegenüber einerseits im Vergleich mit den klassischen Sprachen, die seit jeher mit Prestige ausgestattet sind, andererseits im Vergleich mit... kulturell nachfolgendes und deshalb potentiell knäuelnder - Sprachgemeinschaften aufweisen. Im 15. und 16. Jahrhundert steht laut Blerbach und Pellat... Jean Lemaire de Belges (1473 - 1524) hat laut Blerbach und Pellat (2003: 226) 1510 sowie wir wissen, das erste programmatische Dokument veröffentlicht... In diesem Text versucht er, so Blerbach und Pellat, den Merk der beiden in der Romanischen biblischen Sprachen, d.h. des Französischen und... abzugrenzen. Dabei plädiert er für die friedliche Koexistenz der französischen Sprache und der toskanischen und florentinischen Sprache, die beide au... in einem liebevollen Gleichklang leben und überleben müssen. Mit diesen Worten will Jean Lemaire de Belges, laut Blerbach und Pellat, in einer Zeit f... Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Italien zur Bewahrung des Friedens aufrufen, nachdem schon die sprachliche und kulturelle Gleichwertigkeit... Dennoch bleibt die konfliktgeladene Konkurrenz zwischen Frankreich und Italien im 16. Jahrhundert virulent.

Henri Estienne (1531 - 1598) verfasste nach Blerbach und Pellat (2003: 226) 1579 sein Buch „De la Frevelence du langage Francois“ auf Veranlassung d... diesem Merk, so Blerbach und Pellat, für die Überlegenheit des Französischen gegenüber dem Italienischen, indem er deren archaische und rhetorisch... 1549 erscheint, laut Blerbach und Pellat (2003: 226), von Joachim Du Bellay das Werk „Defence et illustration de la Langue française“. Du Bellay p... 226-227) für die Entwicklung der französischen Literatursprache und für die Entwicklung eines eigenen Stils, wie es Petrarca vorgemacht hat.

Nach Blerbach und Pellat (2003: 227) zeigt sich in den Sprachtraktaten das Argumentationsschema des Vulgarhumanismus, nachdem die besonders in Bereich... entwickelten und zivilisierten Kulturen geboren werden und dann wieder verschwinden, wobei sie ihr Erbe der ihnen nachfolgenden Kultur übergeben. Die... Dichtung, sie sind aber auch über die hinausgewachsen.

Das 16. Jahrhundert ist, nach Blerbach und Pellat (2003: 227), die Epoche der Volkssprachen (vor allem Italienisch), bei dem der ebenfalls auf die Po... wird, hier also auf das Modell der lateinischen Sprache und der gesprochenen Sprache - die die Romanische Sprachen - die die Romanische Sprachen - sind... 1550 erschienen, laut Blerbach und Pellat (2003: 227), von Jacques Fabreau „Traicté au Roy De la grandeur de son royaume, & de l'importance de la... der gleichen Verwertung von Ideen, nach der die diese königliche politische Macht durch die Sprache und Kultur erreicht wird - das Blerbach und Pellat... sie sollten eigentlich nur den Text bis 16. Jahrhundert hinsichtlich behandeln, dafür aber genauer. Sie sollten die noch einmal ran... Blerbach und Pellat (2003: 227) schreiben, dass etwa einhundert Jahre nach dem Schreiben von Fabreaus das Französische erst geschickt wird - in Fran... laut Blerbach und Pellat (2003: 227) sind die einzigen konkurrierenden und ernst zu nehmenden Sprachen das Italienische und das Spanische (cf. Fran... allen die Klarheit der französischen Sprache, welche im 18. Jahrhundert gegenüber den anderen europäischen Sprachen, die als klares Vorbild gegenüber... besetzt wird (cf. Blerbach / Pellat 2003: 227).

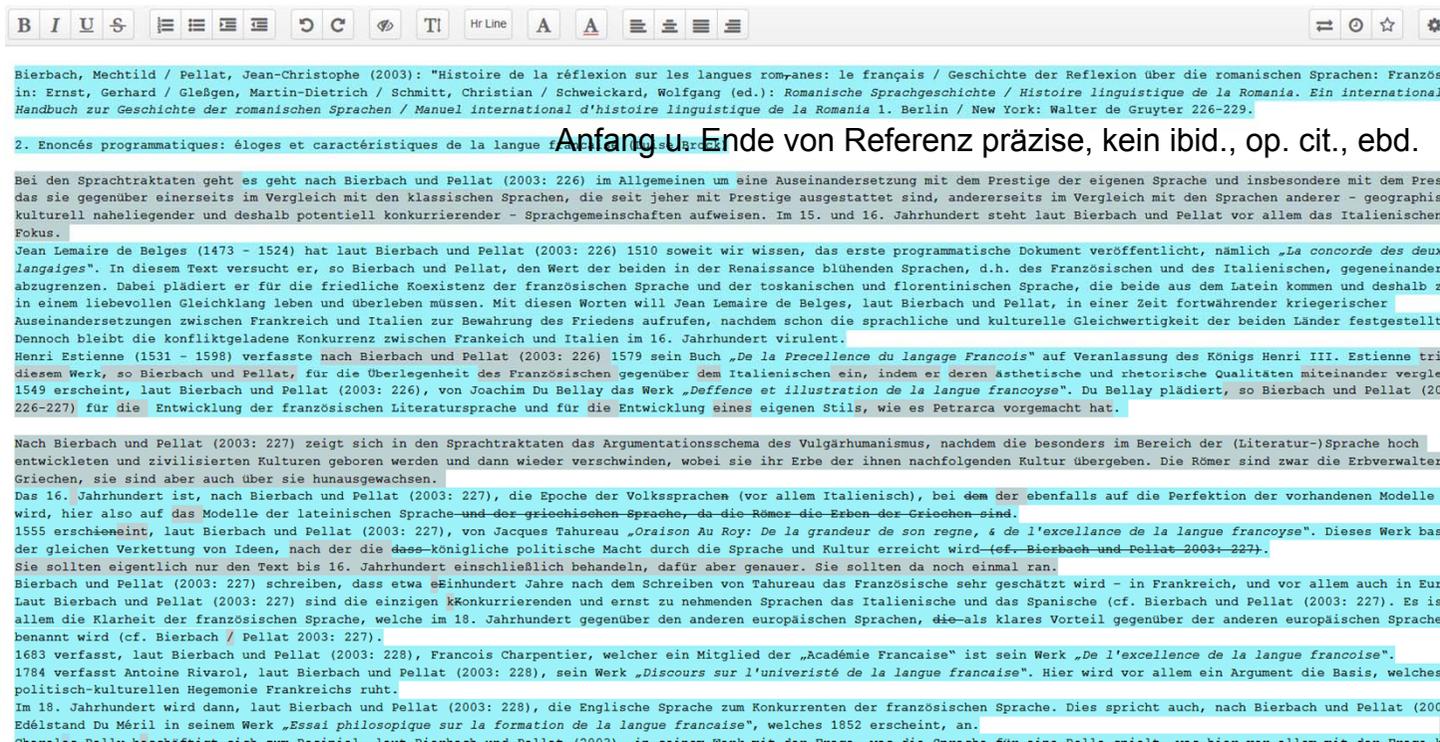
1683 verfasst, laut Blerbach und Pellat (2003: 228), Francois Charpentier, welcher ein Mitglied der „Académie Française“ ist sein Werk „De l'excellenz... 1704 verfasst Antoine Rivarol, laut Blerbach und Pellat (2003: 228), sein Werk „Discours sur l'importance de la Langue française“. Hier wird vor alle... politisch-kulturellen hegemonie Frankreichs ruht.

Im 18. Jahrhundert wird dann, laut Blerbach und Pellat (2003: 228), die Englische Sprache zum Konkurrenten der französischen Sprache. Dies spricht au... Edmént de Meil in seinem Werk „Essai philosophique sur la formation de la Langue Française“, welches 1852 erscheint, an...

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

## Digital Humanities bottom-up und integriert | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

# REFERENZIEREN



The screenshot shows a text editor window with a toolbar at the top. The main text area contains a document with a redaction box. The redacted text is: "Bei den Sprachtraktaten geht es geht nach Bierbach und Pellat (2003: 226) im Allgemeinen um eine Auseinandersetzung mit dem Prestige der eigenen Sprache und insbesondere mit dem Prestige der gegenüber einerseits im Vergleich mit den klassischen Sprachen, die seit jeher mit Prestige ausgestattet sind, andererseits im Vergleich mit den Sprachen anderer - geographisch kulturell naheliegender und deshalb potentiell konkurrierender - Sprachgemeinschaften aufweisen. Im 15. und 16. Jahrhundert steht laut Bierbach und Pellat vor allem das Italienische im Fokus." A red handwritten note is written over the redacted text: "Anfang u. Ende von Referenz präzise, kein ibid., op. cit., ebd." The document text continues with references to Jean Lemaire de Belges (1473 - 1524) and Henri Estienne (1531 - 1598).

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **GESTÜTZTES ANWENDEN DER GEÄNDERTEN KONZEPTION UND DES ERARBEITETEN WISSENS**

— Digital Humanities bottom-up und integriert | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

# ESSENTIELLE ‚STÜTZEN‘

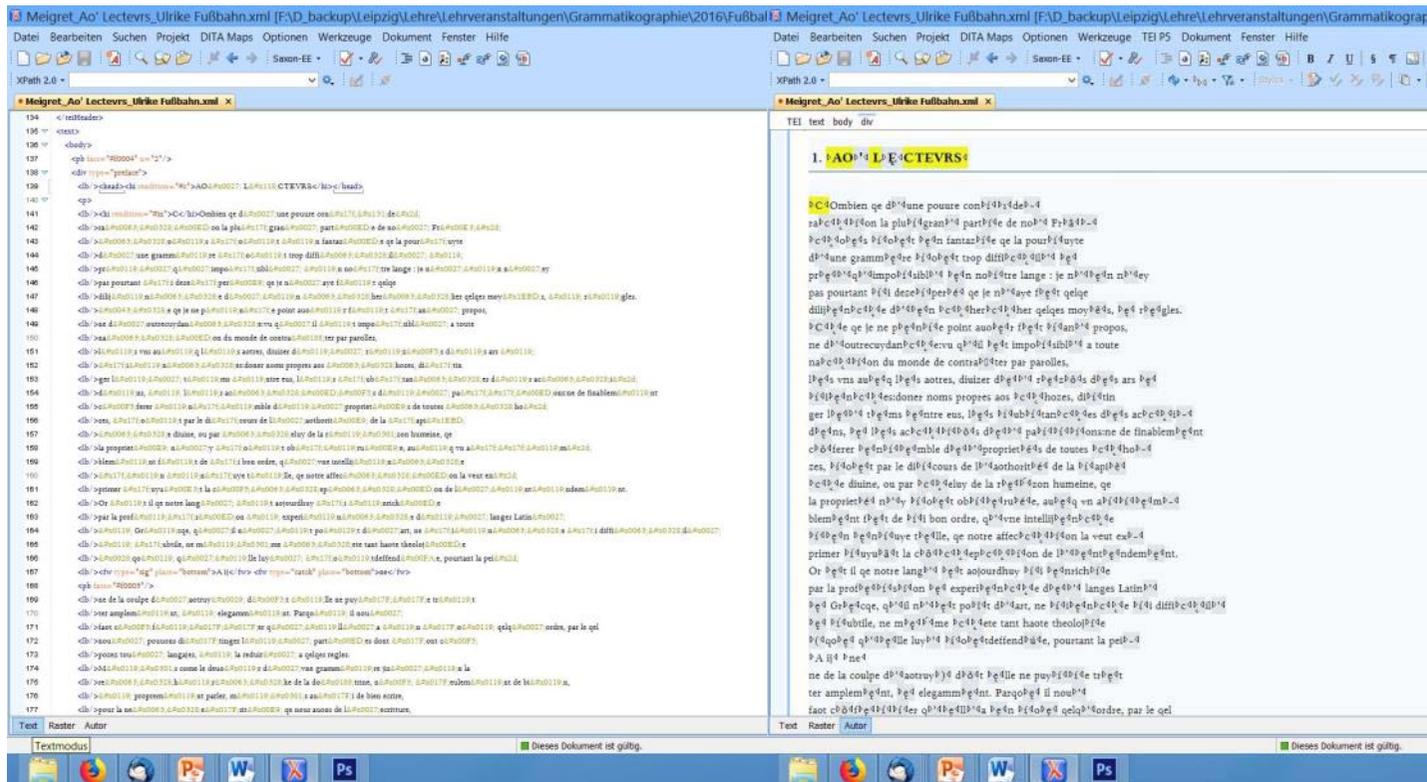
The collage consists of three overlapping web pages. The top-left page is the DTABf website, featuring a header with the logo and navigation tabs for 'EINFÜHRUNG', 'METADATEN', and 'TRANSCRIPTION'. Below the header is a search bar and a main content area with the heading 'Einführung'. The top-right page is the Text Encoding Initiative (TEI) website, with a blue header containing the TEI logo and the text '<Text Encoding Initiative>'. It includes a navigation menu with items like 'Home', 'Guidelines', 'Activities', 'Tools', 'Membership', 'Support', 'About', and 'News'. The main content area has a heading 'TEI: Text Encoding Initiative' and a paragraph describing the initiative's purpose. The bottom-right page is the MUFI Medieval Unicode Font Initiative website, with a green header and a heading 'Unicode 10.0 Character Code Charts'. It includes a search bar, a 'Scripts' list, and a 'Background' section.

& Tutorium

forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

Digital Humanities bottom-up und integriert| Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

# BEITRAG ZUM PROJEKT



forTEXT-Expert\*innenworkshop 2018: Beratungskonzepte in den Digital Humanities  
Universität Hamburg 02.-03.02.2018

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## PROJEKTARBEIT

|   |  |           |
|---|--|-----------|
| <b>LOUIS MEIGRET: LE TRETTE DE LA GRAMMERE<br/>FRANÇOISE</b>                              |  |           |
| <b>DIE ERSTE GEDRUCKTE GRAMMATIK DES FRANZÖSISCHEN UND<br/>IHRE DIGITALE ERSCHLIEBUNG</b> |  |           |
| <b>INHALTSVERZEICHNIS</b>   |  |           |
| <b>1.</b>   | <b>EINLEITUNG</b>  | <b>1</b>  |
| <b>2.</b>   | <b>DIE GRAMMATIK VON MEIGRET IM ZEITALTER DES<br/>BUCHDRUCKS</b> | <b>2</b>  |
| 2.1   | Von der Oralität zur Literalität                                 | 2         |
| 2.2   | Die Erfindung des Buchdrucks und ihre Folgen                     | 3         |
| 2.3   | Die Entstehung standardisierter Nationalsprachen                 | 5         |
| 2.4   | Erste Grammatiken des Französischen                              | 6         |
| 2.5   | Der Tretté de la Grammere française                              | 8         |
| 2.5.1   | Formaler Aufbau des Tretté                                       | 8         |
| 2.5.2   | Inhaltlicher Aufbau des Tretté                                   | 9         |
| 2.5.3   | Bedeutung des Tretté   | 10        |
| <b>3.</b>   | <b>DIE GRAMMATIK VON MEIGRET IM ELEKTRONISCHEN<br/>ZEITALTER</b> | <b>12</b> |
| 3.1   | Der digitale Medienwandel und seine Folgen                       | 12        |
| 3.2   | Transkription nach dem Deutschen Textarchiv (DTA)                | 14        |
| 3.2.1   | Zielsetzung und Ansprüche  | 14        |
| 3.2.2   | Transkription  | 14        |
| 3.2.2.1   | XML-Auszeichnungssprache   | 15        |
| 3.2.2.2   | Formale Erschließung des Textes                                  | 16        |
| 3.2.2.3   | Sonderzeichen  | 17        |
| 3.2.2.4   | Zeichensetzung   | 18        |
| 3.2.3   | Reflexion der Transkription                                      | 18        |
| <b>4.</b>   | <b>ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSBETRACHTUNG</b>                    | <b>20</b> |
|   | <b>BIBLIOGRAPHIE</b>   | <b>22</b> |
|   | <b>ANHANG</b>  | <b>22</b> |

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **Ergebnisse – Probleme - Perspektiven**

### Anfang des Semesters

- Die Studierenden wissen erst einmal nicht, was das alles soll. Alles ist neu und ungewohnt.
- Manche wehren sich, indem sie fortwährend Fragen stellen und Probleme sehen.
- Es gilt viele Hemmschwellen abzubauen.
- Konzepte wie „Spielen“, „Ausprobieren“, „vorläufig“ sind ihnen fremd.
- Kreativ zu sein, scheint nicht zu ernsthafter Wissenschaft zu gehören.
- Das erste „Hallo“ im Etherpad wirkt zum Teil Wunder.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## Ergebnisse – Probleme - Perspektiven

### Verlauf des Semesters

- Diejenigen, die sich darauf einlassen, Protokolle im Etherpad zu schreiben und diese nach der Korrektur (durch andere / mich) in das dafür angelegte Moodle-Wiki zu übertragen, fangen langsam an, diese Protokolle zu gestalten, indem sie verschiedene Möglichkeiten ausprobieren und auch einmal zur Code-Ansicht gehen, um eine Überschrift per `<h1> </h1>` einzufügen oder hinderliche Auszeichnungen zu entfernen.
- Diejenigen, die Texte zum Buchdruck bzw. zu Grammatiken und Sprachtraktaten im Etherpad aufarbeiten und sie nach der (gemeinsamen) Korrektur in das [Projekt-Wiki](#) (MediaWiki) einarbeiten, fangen an, sich auch mit dessen Auszeichnungssprache anzufreunden und kreativer zu werden.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **Ergebnisse – Probleme - Perspektiven**

Auseinandersetzung mit den Produkten des Buchdrucks selbst

- setzt erst bei der Transkription ein
- führt Interesse über die praktische Arbeit / das Problemlösen hinaus
- die Studierenden empfinden ausdrücklich Befriedigung darüber, dass
  - sie sich mit solchen „alten“ Texten beschäftigt haben
  - diese trotz der Besonderheit der frühen Drucke (Abkürzungen, Ligaturen, Unregelmäßigkeiten, fehlende Norm) und ‚älterer Sprache‘ für sich erschließen konnten.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **Ergebnisse – Probleme - Perspektiven**

- auch wenn die Transkription und Auszeichnung zunächst ein Buch mit sieben Siegel ist, finden sie sich schnell ein:
  - sie legen Tabellen mit den benötigten Unicodes an
  - finden und installieren MUFI Fonts
  - orientieren sich bei der Transkription an der Philosophie des DTA
  - erkennen relativ schnell die Funktion des TEI-Headers und nehmen Eintragungen sinnvoll vor
  - auch die XML-TEI Auszeichnung des Textes macht ihnen nach kurzer Zeit sogar richtig Spaß

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **Ergebnisse – Probleme - Perspektiven**

### Abschluss des Semester und Projektarbeit

- Die Mehrheit der Studierenden ist am Ende des Semesters mit dem Modul insgesamt zufrieden.
- Sie haben endlich einmal etwas ganz anderes gemacht.
- Sie haben selbst etwas produziert und damit zu einem DH Projekt beigetragen.
- Sie können endlich einmal etwas aus den Seminaren in ihren Projektarbeiten verwenden (Weiterverarbeitung des Projekt-Wikis, Beschreibung des Transkriptions- und Auszeichnungsprozesses).
- Eine Verbindung zwischen Buchdruck – Grammatiken / Sprachtraktate – Schaffen digitaler Ressourcen herzustellen, fällt nicht allen leicht, manche liefern aber auch sehr runde, gut strukturierte und reflektierte Arbeiten ab (vgl. das Beispiel auf der Folie 24).

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **ERGEBNISSE – PROBLEME - PERSPEKTIVEN**

Wir brauchen aber dringend eine andere Arbeitsumgebung

- Moodle will zwar eine integrative Lehr- und Lernumgebung sein, doch seine Linearität widerspricht dem Arbeitsprozess.
- Es bietet zwar Wikis an, doch diese gelten immer nur für einen Kurs, können nicht veröffentlicht werden und wenn der Kurs zurückgesetzt wird, verschwinden die Einträge der Studierenden.
- Das gleiche gilt für seine Datenbankfunktion.
- Auch sein Etherpad ist kursspezifisch. Zudem werden die riesigen Vorteile, die die Vergabe von Farben an die einzelnen Nutzenden für kollaboratives Schreiben, Überarbeiten und Lernen bietet, durch Unbeständigkeit zunichte gemacht.
- Externe Programme, die wie Endnote oder Word von großem Nutzen bei der Konzeptionsänderung sind, laufen in Moodle nicht. Einen wirklichen Ersatz dafür liefert es selbst nicht.
- Dieses Hin und Her zwischen verschiedenen Programmen und Arbeitsumgebungen überfordert mich, das Hin und Her und Auf und Ab in Moodle stört mich gewaltig.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## **ERGEBNISSE – PROBLEME - PERSPEKTIVEN**

Ich stelle mir eine flexible Arbeitsumgebung vor

- die nicht nur Tools bereit stellt, sondern das Konzeptuelle und die digitale Wissensproduktion fördert,
- in die auch kommerzielle Programme, die bei der Änderung der Konzeption gute Dienste leisten, integriert werden können,
- die online verfügbar und nutzbar ist, bei der es aber auch eine Möglichkeit der offline Arbeit gibt (Internet ist nicht überall verfügbar).

Mein nächster Schritt wird jetzt erst einmal die Integration des DHConvalidators in meine Lehre sein.

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## Bibliographie

- Albrecht, Jörn (2001): "Sprachbewertung. Évaluation de la langue", in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (eds.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik* (LRL). Band I, 2: Methodologie (Sprache in der Gesellschaft / Sprache und Klassifikation / Datensammlung und -verarbeitung). Tübingen: Niemeyer 526-540.
- Berchem, Theodor (2003): "Literaturwissenschaft und romanistische Sprachgeschichtsschreibung", in: Ernst, Gerhard / Gleßgen, Martin-Dietrich / Schmitt, Christian / Schweickard, Wolfgang (eds.): *Romanische Sprachgeschichte*. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen 1 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23). Berlin: Walter de Gruyter 493-503.
- Bierbach, Mechtild / Pellat, Jean-Christophe (2003): "Histoire de la réflexion sur les langues romanes: le français", in: Ernst, Gerhard / Gleßgen, Martin-Dietrich / Schmitt, Christian / Schweickard, Wolfgang (eds.): *Romanische Sprachgeschichte*. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen 1 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23). Berlin / New York: De Gruyter 226-229.
- Du Bellay, Joachim (1549): *Deffence, et illustration de la langue francoyse*. Paris: Arnoul l'Angelier (digitales Faksimile: PDF, BnF Gallica).

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## Bibliographie

- DTA (12.01.2016): „Dokumentation“, in: *Deutsches Textarchiv* <<http://www.deutschestextarchiv.de/doku>> [25.09.2017].
- Eisenstein, Elizabeth I. (1997): *Die Druckerpresse*. Kulturrevolution im frühen modernen Europa. Wien / New York: Springer.
- EndNote X8 <<http://endnote.com/>>
- Fortunio, Francesco (1516): *Regole grammaticali della volgar lingua*. Ancona: Bernardin Vercellese / Bernardino Guerralda (digitales Faksimile: TIFF, Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt 03.06.2015).
- Giesecke, Michael (<sup>4</sup>2006): *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit*. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Haugen, Odd Einar (ed.) (2011): *Medieval Unicode Font Initiative* <<http://folk.uib.no/hnooh/mufi/>> [25.09.2017].
- Kloock, Daniela / Spahr, Angela (1997): *Medientheorien*. Eine Einführung (= UTB 1986). München: Wilhelm Fink.

— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## Bibliographie

- Lüdtkke, Jens (2001): "Romanische Philologie von Dante bis Raynouard", in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (eds.): *Lexikon der romanistischen Linguistik* (LRL). Band I / 1: Geschichte des Faches Romanistik. Methodologie (Das Sprachsystem). Tübingen: Niemeyer 1-35.
- Maaß, Christiane (2002): "Die 'Deffence' von Joachim Du Bellay - ein humanistischer Entwurf zur sprachlichen Identitätsstiftung", in: Maaß, Christiane / Vollmer, Annett (eds.): *"...pour decorer sa Nation & enrichir sa langue"*. Identitätsstiftung über die französische Sprache vom Renaissancehumanismus bis zur Aufklärung (= Veröffentlichungen des Frankreich-Zentrums 7). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 35-49.
- Meigret, Louis (1550): *Le tretté de la GRAMMÈRE FRANCOËZE*. Paris: Chrestien Wechel (digitales Faksimile: PDF, Bayrische Staatsbibliothek, Münchner Digitalisierungszentrum Digitale Bibliothek 05.09.2015).
- Metzeltin, Michael (2003): "Sprachgeschichtsschreibung: Möglichkeiten und Grenzen, in: Ernst, Gerhard / Gleßgen, Martin-Dietrich / Schmitt, Christian / Schweickard, Wolfgang (eds.): *Romanische Sprachgeschichte*. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen 1 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23). Berlin: Walter de Gruyter 15-31.

—— **Digital Humanities bottom-up und integriert** | Wie geht das und wie könnte es besser gehen?

## Bibliographie

- Oxygen XML Editor (2002-2017) <<https://www.oxygenxml.com/>> [25.09.2017].
- Schöch, Christof (2017): „Digitale Wissensproduktion“, in: Jannidis, Fotis / Kohle, Hubertus / Rehbein, Malte (eds.): *Digital Humanities*. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler 206-212.
- Sperone, Speron (1542): “Dialogo delle lingue”, in: Speron Sperone: *I dialogi di Messer Speron Sperone*. Vinegia: Aldus 106-131 (digitales Faksimile: TIFF, Universitätsbibliothek Leipzig 27.04.2017).
- Swigger, Pierre (2001): „Geschichte der Grammatiken und Sprachlehren romanischer Sprachen“, in: Holtus, Günther / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (eds.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik* (LRL). I, 1: Geschichte des Faches Romanistik. Methodologie (Das Sprachsystem). Tübingen: Niemeyer 476-532.
- TEI (05.10.2015): “Guidelines”, in: *Text Encoding Initiative* <<http://www.tei-c.org/Guidelines/>> [25.09.2017].
- Tory, Geoffroy (1529): *Champ Fleury*. Paris: Gilles de Gourmont.
- Uni (1991–2017): “The Unicode Standard“, in: *The Unicode Consortium* <<http://www.unicode.org/standard/standard.html>> [25.09.2017].



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

**VIELEN DANK!**

**Elisabeth Burr**

Universität Leipzig

[elisabeth.burr@uni-leipzig.de](mailto:elisabeth.burr@uni-leipzig.de)

<http://home.uni-leipzig.de/burr/>

